

Erbe F. Gauermanns (s. d.) angetreten.

W.: Porträt eines sitzenden Jagdhundes, 1857; Gestüt, 1862; Jagdunfall, 1867; Aufbruch zur Jagd, 1873; Kameltrieb durch die Wüste, 1876; Pferderennen, 1879; Vor der Rotunde, 1880; Bergsturz mit Kuhherde, 1882; Sommernachtstraum (Wandgemälde für die Hermesvilla Wien), 1885; Ochsentrieb, 1888; Mahlzeit in der Wüste, 1888; Nächtliche Ausfahrt einer Haremsdame in Cairo, 1889; Beduine, 1890; Ernteeinfuhr bei Gewitter, 1892; Porträts: Altgf. Hugo Salm, vor 1870, Kronprinz Rudolf als Kind, vor 1870, F. v. Saar, 1893, Johann Strauß, 1894.

L.: R. Feuchtmüller, C. R. H., *Persönlichkeit und Werk, 1955 (Ausst.- und Werkskatalog); F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jhs., Bd. 1, 1895; G. Ebers, R. C. H. (Begleitwort zur Gedächtnis-ausst.)*, 1897; *Nachlaßkatalog, 1897; G. Ramberg, H.-Album, 1902; Kunstchronik, N.F. 8, 1897, S. 54f.; Thieme-Becker; Biogr. Jb. 1897.*

Huber Christian Wilhelm, Linguist, Literat und Numismatiker. * Wien, 26. 2. 1804; † Wien, 1. 12. 1871. Stud. an den Univ. Wien und Padua; trat 1828 in die allg. Hofkammer ein, dann im diplomat. Dienst am Balkan und im Orient. Sammelte griech. und röm. Münzen, betrieb archäolog. Forschungen in Ägypten. Seit 1869 Hrsg. der „Numismat. Z.“ in Wien. L.: *Numismat. Z., Bd. 3, 1871, S. Vff.; Wurzbach.*

Huber Josef, Ps. Hubert Degenhart, Schriftsteller. * Schwandt b. Berndorf (Salzburg), 12. 3. 1839; † Straßwalchen (Salzburg), 4. 1. 1895. 1867 Priesterweihe; wirkte 1868–80 im Pfarrdienst in verschiedenen Orten des Landes Salzburg und verfaßte in dieser Zeit mehrere volkstümliche Erzählungen. Dann Domprediger in Salzburg, redigierte er 1882–83 die „Salzburger Chronik“. 1886–95 Pfarrer von Straßwalchen. H. schrieb Gedichte und Erzählungen aus der bäuerlichen Welt. W.: Charakterzüge aus dem Volksleben, 1882; Der Pfarrer von Jura (Priestergeschichte); Der verhängnisvolle Zwanziger und andere ausgewählte Erzählungen, 1901.

L.: P. W. Hauthaler, *Der verhängnisvolle Zwanziger (Einleitung)*, 1901; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; M. Feichtlbauer, *Salzburgs hochdt. Literatur von 1850–1917*, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landesde.*, Bd. 57, 1917.

Huber(-Feldkirch) Josef, Maler. * Feldkirch (Vorarlberg), 16. 3. 1858; † Schloß Neuburg a. Inn (Bayern), 26. 7. 1932. Besuchte zuerst die Realschule in Feldkirch, wandte sich dann der Malerei zu und stud. bei F. Plattner Freskomalerei, an der Akad. d. bild. Künste bei Hackl, Gysis und Löfftz. Nach Stud. in Paris und kurzem Aufenthalt in Feldkirch ließ er sich dauernd in München nieder. Lehrte bis 1923 an der Akad. in Düsseldorf kirchliche Monumentalkunst.

W.: Dampfkesselschmiede, 1892; Fresken, Fassade der Münchener Residenz, 1902; Wand- und Deckenfresken, Hl. Geist-Kirche, Weilheim, 1909; Glasgemälde, Univ. München, 1909; Glasmosaiken, St. Mechternkirche, Köln, 1916; etc.

L.: *D'Sonntagsstubat, Wochenbeilage zum Vorarlberger Volksbl.*, 1959, n. 20; *Österr. Kunsttopographie Bd. 32, 1958; Thieme-Becker; Vollmer.*

Huber Josef, Fabrikant. * Schlins (Vorarlberg), 22. 5. 1867; † Salzburg, 23. 7. 1927. War nach Absolv. einer Privathandelsschule als Buchhalter in einem Brezener Farbwarengeschäft, nach Ableistung seines Militärdienstes als Industriebeamter der Textilwerke Ganahl (s. d.) in Feldkirch tätig. Später Reisender der Trikotfabrik A. Heinzle in Götzis, errichtete er 1903 ein Wäschekonfektionsgeschäft in Dornbirn und erwarb 1908 auch die Trikotfabrik Heinzle. Dank seiner großen kaufmänn. Fähigkeiten nahm die Fa. bedeutenden Aufschwung und wurde schließlich unter der Leitung seiner Söhne zur größten Wirkerei Österr. ausgestaltet. L.: *Vorarlberger Tagbl. vom 25., 27. und 28. 7. 1927; Hubers Werkstimme, Jg. 1942, F. 2; H. Nägele, Das Textilland Vorarlberg, 1949, S. 128; Mitt. Fa. Josef Hubers Erben, Götzis (Vorarlberg).*

Huber Leopold, Theaterdirektor und Schriftsteller. * Nikolsburg (Mikulov, Mähren), 13. 11. 1766; † Wien, 25. 8. 1847. Sohn eines Weinbauern. Bereits um 1789 in Wien, eröffnete hier eine Eisenwarenhandlung und wurde Mitgl. der Eisengeschmeidewarenhändlerzunft. H. war 1819 Mitbegründer der Ersten österr. Sparkasse. Sein erstes Drama „Rach' aus Liebe“ (1789) war ein Mißerfolg. Er wandte sich daher der leichteren Muse zu, vor allem den im Theater in der Leopoldstadt beliebten Volksstücken und Zauberpossen und verfaßte neben seinem Beruf ca. 25 Bühnenstücke. 1814 übernahm H. das Leopoldstädter Theater in Pacht, 1816/17 hatte er allein die Leitung. H. wurde besonders durch seine Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunsten der notleidenden Bürgerschaft bekannt. Dadurch geriet er aber selbst in eine schwierige finanzielle Lage, 1821 ging er in Konkurs und mußte von der Theaterleitung zurücktreten. Er starb gänzlich verarmt im Bürgerverpflegungshaus.

W.: *Rach' aus Liebe (Trauerspiel)*, 1789; *Der Teufelstein in Mödlingen (romant.-kom. Volksmärchen mit Gesang)*, 1801; *Das Sternmädchen im Maidingerwald (romant.-kom. Volksmärchen)*, 1802; *Der Teufelsturm bei Linz (kom. Zauberooper)*, 1804; *Der bezauberte Wasserfall (kom. Pantomime)*, 1808.

L.: B. Kahn, L. H. und sein Theater, *Diss. Wien, 1934; Kosch, Theaterlex.*